

weiteren Halt in einer Siedlung in der Familien leben, die ihr Zuhause während des Erdbebens und des Tsunamis in 2010 verloren haben. Wir haben uns ein wenig mit den Familien



unterhalten und ich kann es kaum glauben, dass die Familien dort schon seit zwei Jahren leben und die letzte Familie erst in etwa einem Jahr von dort wegziehen wird. Nicht nur leben die Familien dort auf engstem Raum, dazu kommt noch, dass in den „Häusern“ Schlangen, Spinnen und alle möglichen Insekten ein und ausgehen, das heißt es passiert mal, dass in der Dusche eine Schlange auf einen wartet. Dann ging es endlich zum Meer. Auch wenn

das Wasser tierisch kalt war, wenn man die Augen zu macht und einfach reinrennt, dann geht das. Also kann ich jetzt von meiner To-Do-Liste auch das mit dem in Chile ganz im Meer gewesen zu sein abhaken. Auf dem Rückweg nach Linares haben wir noch an einer Sanddüne Halt gemacht. Auch sehr beeindruckend, es war einfach nur ein Hang mit Sand, ich bin nur bis zur Hälfte hochgeklettert – im Sand zu laufen ist anstrengend, aber dann noch im Sand zu laufen und das bergauf, das ist richtig anstrengend. Aber auch von meinem Standpunkt hatte man einen wunderschönen Ausblick auf das Meer. Natürlich wird auch in



Linares viel ausprobiert, letztens erst hab e ich mich beim Slacklinien probiert, da bin ich doch schon froh, dass ich die Karriere als Seiltänzerin beim Zirkus nicht lange angestrebt habe, weil elegant ist etwas anderes. Trotzdem hab ich mich für das erste Mal ganz gut geschlagen und ein paar Schritte geschafft. Das ist erst einmal alles zu meinen Ausflügen, im März habe ich Urlaub und werde mit einer Freundin für drei Wochen ein wenig mehr von dieser Welt entdecken, wo genau wir hinfahren werden ist noch nicht sicher, wir halten uns alles offen und wollen spontan sein. Wenn ich nach dem Powerurlaub, wir werden viel Zeit in Busen verbringen, da bin ich mir sicher, noch Geld und Lust habe, werde ich vielleicht auch noch nach Lima, Peru, fahren und Padre Noberto besuchen, aber das steht alles noch in den Sternen.

Kommen wir aber jetzt zu dem wichtigsten Teil, meiner Arbeit als Freiwillige in San Benito. In den letzten Monaten ist es auf jeden Fall um einiges anstrengender geworden. Das liegt nicht nur daran, dass neue Kinder dazu gekommen sind, sondern auch daran, dass ich die tías besser kennen gelernt habe und wir nicht immer der gleichen Meinung sind, wenn es darum geht wie man mit den Kindern umgehen soll und wie man Kinder erzieht. Es gab eine Zeit in der ich überhaupt keine Lust hatte zur Arbeit zu gehen, da ich das Gefühl hatte nicht gebraucht zu werden. Mir wurde von zwei tías gesagt, dass ich die Kinder nicht in den Arm nehmen soll, da die Kinder sich da sonst dran gewöhnen und wenn ich dann nicht mehr da bin die tías „noch“ mehr Arbeit haben, dabei machen besonders die beiden eigentlich nichts anderes als die Kinder anzuziehen, bei den Kleinen die Windeln zu wechseln und ihnen das Essen zu geben, es gibt kaum Aufmerksamkeit und Zuneigung von den Seiten dieser tías, aber das hat sich jetzt auch gebessert und man merkt, wie die tías sich auch

mehr um das seelische Wohl der Kinder kümmern, den genau das brauchen die Kinder, jemanden der sie einfach mal in den Arm nimmt, der sich die banalsten Dinge anhört, es geht einfach nur darum für die Kinder da zu sein. Jeden Morgen merke ich, wie sehr die Kinder sich an mich gewöhnt haben und wie ich ein Teil von ihrem Leben geworden bin. Wo vor einigen Monaten noch Distanz und Skepsis war, ist jetzt Nähe und Herzlichkeit zu sehen. Jetzt werde ich von allen Kindern mit offenen Armen und Küsschen begrüßt, ich komme nur zur Tür herein und werde schon von zwei bis fünf Kindern überfallen und abgeknutscht. Eigentlich mache ich gar nicht so viel, ab und zu Malen und Basteln wir, aber die meiste Zeit sitze ich einfach nur auf dem Sofa und kuschele mit den Kindern, aber auch das kann sehr nervenaufreibend sein, da sowohl Paz als auch Anais und Yanela sehr besitzergreifend und eifersüchtig sind. Wenn die eine dann das bekommt was die andere hat, da wird auch mal kurz zugeschlagen, und teilen ist hier ein Fremdwort! Und natürlich sind nicht nur die Drei Teil meines Kuschelimperiums, es gibt Tage, da sitzen dann auf einmal 4 Kinder um und auf mir rum, oder Elene, Antonela und Dahana streiten sich darum wer mir die Haare flechten darf, dabei habe ich doch genug Haar für alle ;-)



Hasta Luego

Kathi!

Fortsetzung folgt



KATERNBERG IM BLICK



An diesem Wochenende, den 31. März/1. April, werden nach allen Messen in St. Joseph und Hl. Geist wieder Produkte aus dem **fairen Handel** angeboten. Sie können sich mit Kaffee, Tee, Schokolade, Honig und Wein versorgen und gleichzeitig den Produzenten einen gerechten Preis für ihre Arbeit zahlen. Bitte beachten Sie, dass wir passend zur Jahreszeit leckere Schokoladenosterhasen im Angebot haben werden.

Nach der 11:30 Uhr Messe gibt es unter dem Turm in St. Joseph die Möglichkeit zu einem Gespräch bei einer guten Tasse Kaffee.

 Die Kolpingsfamilie trifft sich Montag, den 02.04.2012 um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum St. Joseph. Frau Stephanie Merse referiert über das Thema: Der Umgang mit dem Sterben und den Tod in unserer Gesellschaft. Gäste sind herzlich eingeladen.

Der Ursulakreis trifft sich am Dienstag, 3. April um 19.30 Uhr im kleinen Saal des Gemeindezentrums St. Joseph - wir werden Rezepte herausuchen zum Thema „SALAT“!!
P.S.: „Neueinsteigerinnen“ herzlich willkommen! Schauen Sie doch einmal zur Schnupperstunde bei uns herein - wir freuen uns auf Sie!!!



BLICK ÜBER DEN KIRCHTURM



Die neue Ausgabe des Pfarreimagazins NIKO kann zu den Öffnungszeiten im Gemeindebüro abgeholt und zügig vor Ostern in den katholischen Haushalten der Gemeinde verteilt werden. Für die 48 Bezirke sind derzeit knapp über 30 Verteiler unterwegs. Manche helfen in einem zweiten oder auch dritten Bezirk aus. Aktuell **gesucht werden Verteiler** für die Straßen Farrenbroich, Feldwiese, Bolsterbaum, Im Zauberwald (und Nachbarschaft), Ottenkämperweg, Schonnebeckhöfe, Bonnekampstr.

Meldungen und Fragen an Bernhard.Knaffla@online.de oder über das Gemeindebüro.

Impressum:

Der "Blickwinkel" wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde St. Joseph, Essen Katernberg, in der Pfarrei St. Nikolaus.
Redaktion: Christian Fischer, Daniel Flier, Pastor Bernhard Jakschik, Bernhard Knaffla, Karl-Heinz Kizina-Hobrecht, Manuela Walbaum, Elisabeth Wyrwa.
Sie sind eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen.
Bitte senden Sie Ihren Beitrag an: x.blickwinkel@gmx.de

Y otra vez: Hola a todos! (Parte 2)

Februar/März 2012

Aber ich habe nicht nur Zeit mit der Familie verbracht, sondern bin auch oft mit Freunden unterwegs. An einem Sonntag bin ich mit Kathrin, Valentina, Leo und Edinson in die Berge an einen Fluss gefahren. Dort haben wir die Ruhe, die Sonne und das angenehm kühle Wasser genossen. Anfang Februar hat Mauricio Valentina, Leo, Pipe und mich nach Pelluhue eingeladen. Pelluhue ist ein Ort am Meer, der vor zwei Jahren vom Tsunami getroffen wurde, jetzt aber wieder ein beliebter Ferienort in der Gegend ist, besonders für Jugendliche. Die Familie von Mauricio hat dort eine Cabaña, ein Häuschen ohne Zementfundament in dem wir dann für ein Wochenende waren. Wir haben zwar nicht so viel Zeit am Strand verbracht, da es doch sehr windig war und das Wasser war auch etwas zu kalt und die Wellen riesig, trotzdem waren viele Menschen im Meer. An einem anderen Tag bin ich ganz spontan nach der Arbeit mit Mauricio, Leo und Pipe an den Fluss gefahren, da ich nicht vorbereitet war auf diesen Ausflug war ich eben ohne Bikini und Handtuch unterwegs, aber das hat mich nicht davon abgehalten im Fluss zu baden, wir waren zwar nicht lange am Fluss, aber es hat sich auf jeden Fall gelohnt. Auf dem Rückweg sind wir dann noch Completos essen gewesen.

Einen Freitag bin ich mit einer Gruppe US-Amerikaner, die im Rahmen eines Auslandssemester für zwei Wochen in Linares waren um das rurale Leben Chiles kennen zu lernen, nach Constitución gefahren. Auf dem Hinweg haben wir noch einen Künstler aus der Region besucht, uns seine Kunstwerke, Skulpturen aus Holz und Erde, und sein Haus angeguckt. Dieser Besuch war sehr beeindruckend, zum einen, da er das Haus selber gebaut hat und zwar aus Erde und Lehm, der Boden Sand, bzw Erde ist und er somit sehr verbunden mit der Erde lebt. Zum andern haben wir in einem Gebetsraum an einer Meditation teilgenommen, die zum Nachdenken angeregt hat, gleichzeitig aber auch beruhigend war. Auf jeden Fall war dieser Besuch sehr interessant und eine



Erfahrung, die ich nicht so schnell vergessen werde. Dann sind wir weiter, in Constitución gab es dann Mittagessen und einen